

AUGSBURGER RADKURIER

Mitgliederzeitung der Radsportfreunde Augsburg
Ausgabe Nr. 141 – Mai / Juni 2023



Radfahrerbrücke (Fietserbrug) in Tessenderlo (Belgien) - Entwurf von Architects Zwarts & Jansma ©

Liebe Radsportfreunde, schon oft waren Radlerbrücken als Titelbild auf der ersten Seite des Radkuriers zu sehen. Die Ausgabe 89 (Sept./Okt. 2014) unserer Vereinszeitung präsentierte den aufwendigen Hovenring bei Eindhoven in den Niederlanden. Daß es auch einfacher (und damit wesentlich billiger) geht, wurde mit einer Brücke im Nonstal (Italien) unter Beweis gestellt. Und auch hierzulande wird mitunter etwas für Radfahrer getan, wie die beiden Brücken in Tübingen und Stuttgart-Vaihingen, die die Ausgaben Nr. 132 und Nr. 133 zierten, bewiesen haben. In der heutigen Ausgabe ist ein Foto einer Brücke bei Tessenderlo in Belgien zu sehen. Tessenderlo hat knapp 20000 Einwohner und liegt westlich von Brüssel. Auch in einer Kleinstadt wird etwas für den Radverkehr getan, wie das vorstehen-

de Foto beweist. Und in Augsburg? Dort stellt man städtische Mitarbeiter ab, die dafür sorgen, daß Radfahrer, die verbottenweise über eine Fußgängerbrücke fahren, abkassiert werden. Man könnte zwar eine Radlerbrücke bauen. Aber das kostet bekanntlich Geld. Und das hat die Stadt Augsburg nicht, denn sie muß ja für ihr teures Theater und andere Prestigeobjekte sorgen.

So ist es nicht verwunderlich, daß die Stadt trotz einiger Verbesserungen für Radfahrer (Hermanstraße, Neuburger Straße und Konrad-Adenauer-Allee) nicht vom Fleck kommt. Im aktuellen Fahrradklimatest des ADFC schafft es die Stadt gerade mal auf Platz 10. Das ist zwar nicht ganz schlecht, denn es gibt immerhin eine ganze Reihe von Großstädten, die hinter der Fuggerstadt liegen. Dennoch sollte einer selbst-

ernannten Fahrradstadt die Note 4 nicht genügen. Wie es geht, zeigt die hessische Landeshauptstadt, die viele Jahre lang das Schlußlicht bildete. Heute liegt Wiesbaden knapp vor Augsburg auf dem achten Platz. Das ist zwar immer noch nicht gut, aber immerhin ein Fortschritt. Den vermißt man in Augsburg. Fahrradstadt 2020 war ein Werbegag, mehr leider nicht. *Euer Harry*

RADSPORTFREUNDE INTERN

Termine auf einen Blick

5. Mai	Freitagsstammtisch
6. Mai	Beginn des Giro d'Italia
18. Mai	Feiertag (Donnerstag)
18. Mai	RTF in Kuchen
21. Mai	RTF in Moosburg
29. Mai	Pfingstmontag
2. Juni	Freitagsstammtisch
4. Juni	RTF in Mindelheim
25. Juni	RTF in Aichach
6. Juli	Feiertag (Donnerstag)
7. Juli	Freitagsstammtisch

Hanspeter Weber verstorben



(hs) Hanspeter Weber kannten die meisten von uns nur als gewissenhaften Schatzmeister. Dabei gehörte Hanspeter zu den Mitgliedern mit sehr viel Radsportenthusiasmus, auch wenn er in den letzten Jahren nicht mehr mit dem Rennrad unterwegs war. Das vorstehende Foto zeigt ihn vor vielen Jahren bei der Auffahrt zum Graacher Ortsteil Schäferlei – hoch über der Mosel und inmitten von Weinreben.

Nunmehr ist Hanspeter im Alter 82 Jahren am Karfreitag verstorben. Hanspeter gehörte dem Verein seit der Gründung im

Jahr 2000 an. 1940 geboren kümmerte sich von 2000 bis 2020 als Schatzmeister um die Finanzen des Vereins und hat sich in dieser Funktion bleibende Verdienste erworben. Wir werden ihn vermissen.

Stammtische März und April

(hs) Immer eine gute Adresse für gepflegtes Essen ist der Schwarze Reiter in Horgau, wo wir am 3.3. unseren März-Stammtisch abgehalten haben. Wiederum wurden wir nicht enttäuscht.

Der April-Stammtisch wurde wegen des Feiertags am 7. April (Karfreitag) um eine Woche, also auf den 31. März, vorverlegt. Nach längerer Zeit waren wir wieder einmal im Ristorante Rusticana in Lechhausen zu Gast. Ging es vor Jahren, genau im Oktober 2015, noch etwas hektisch zu, so hat sich mittlerweile der Service des Lokals bestens eingespielt. Und auch die Speisen haben das Niveau wie einst in der Blücherstraße. Dabei haben wir umfassend getestet. Bereits die einigen von uns servierte Minestrone konnte sich sehen bzw. schmecken lassen. Die Pizzen waren ebenfalls top, wengleich die Preise leider nicht mehr wie einst in der Blücherstraße waren. Auch Muschelliebhaber kamen auf ihre Kosten. Tagliatelle & Co. waren al dente, wie man es vom guten „Italiener“ kennt. Grund genug, das Ristorante Rusticana wieder in unser Stammtischprogramm aufzunehmen.

Vorschau Stammtisch Mai

(hs) Unser Stammtisch im Mai findet am 5.5.2023 ab 18.00 Uhr im Bräustüberl in Zusmarshausen statt. Das gute Essen und die zuvorkommende Bedienung im Bräustüberl haben uns veranlaßt, das Lokal zum zweiten Mal in diesem Jahr aufzusuchen. Die Speisekarte ist bayerisch ausgerichtet. Liebhaber von Backhendl, Ochsenfetzensalat und ähnlichen Leckereien werden also bestens bedient werden. Und auch das vom Vorsitzenden bevorzugte Mälzerschnitzel wird sicherlich wieder Abnehmer finden. Wer sich auf der Speisekarte umsehen möchte, sollte die Homepage des Lokals aufsuchen unter www.schwarzbraeu-braeustueberl.de.

Vorschau Stammtisch Juni

(hs) Der Juni-Stammtisch findet am 2.6. in der „Alten Schmiede“ in Lechhausen statt. Dort waren wir zuletzt im Februar dieses Jahres. Auch in diesem Lokal ist vom panierten Tofu bis zum Sauerbraten mit Preiselbeeren einiges geboten. Wer sich auf der Speisekarte umsehen möchte, sollte www.alte-schmiede-augsburg.de anklicken.

Stammtische Juli und August

(hs) Die Stammtische für die Monate Juli und August 2023 wurden ebenfalls bereits festgelegt. Im Juli treffen wir uns im Il Gallo Nero und im August im Wirtshaus am Lech. Beide Lokale verfügen über eine Außenbewirtung, was besonders in den Sommermonaten Juli und August von Bedeutung sein könnte. Hoffentlich paßt dann auch das Sommerwetter. Weiteres in der nächsten Ausgabe des Radkuriers.

RADTOURENFAHREN

RTF 2023 in Bayern/Württemberg

(hs) Auch 2023 finden wieder mehrere RTF-Veranstaltungen in Bayern statt. Im Rahmen des Radmarathon-Cups kann man in Pirk und Lupburg an den Start gehen. Wer kürzere Distanzen liebt, kann in den nächsten Wochen in Altheim/Alb, Kuchen, Moosburg, Mindelheim, Vöhringen und Aichach fündig werden. Alle anderen Veranstaltungen, die im Mai und Juni in Bayern und Württemberg stattfinden, setzen bedauerlicherweise eine längere Anfahrt voraus.

RTF im Mai und Juni

(hs) Folgende Veranstaltungen finden in den Monaten Mai und Juni in Südbayern und dem östlichen Württemberg statt:

- 14. Mai Rund um Altheim/Alb
- 18. Mai Stauferland-Rundfahrt in Kuchen
- 21. Mai Quer durch die Holledau Moosburg
- 4. Juni Unterallgäuer Rundfahrt Mindelheim
- 24. Juni Rottal-Classic in Vöhringen (GV)
- 25. Juni RTF im Wittelsbacher Land Aichach

RTF Rund um Altheim/Alb

(hs) Am 14. Mai startet die 32. Auflage der RTF „Rund um Altheim/Alb“. Neben einer 28 km langen Aufwärmrunde stehen vier Touren durch die Schwäbische Alb zur Auswahl. 50, 73, 128 oder 165 km kann man rund um Altheim fahren. Zwischen 500 und 2000 Höhenmeter sind dabei zu bewältigen. Man sollte als Radler somit schon ein paar Kilometer in den Beinen haben, denn flach ist es dort nicht. Start und Ziel befinden sich an der Albhalle in Altheim. Wer ein Navi hat, kann Am Bürzel 10 (netter Name) eingeben. Das Startgeld liegt zwischen acht (50 km) und 15 Euro (165-km-Runde). BDR-Mitglieder erhalten eine Ermäßigung von drei Euro. Weitere Infos unter www.rsc-altheim-alb.de.

Kuchen am Feiertag

(hs) Am Feiertag „Christi Himmelfahrt“ findet traditionell in Kuchen die RTF „Stauferlandrundfahrt“ statt. Heuer ist jedoch alles ein bißchen anders. Der FTSV Kuchen lädt nämlich in diesem Jahr zur neuen Stauferland-Alb-Rundfahrt ein. Auf der Homepage des veranstaltenden Vereins heißt es wie folgt:

Am 18.05.2023 findet auf einer völlig neuen Strecke unsere 1. Stauferland-Alb Radrundfahrt statt. Wir führen euch auf gut ausgeschilderten Strecken vom Stauferland über den Albuch, die Ulmer Alb, durch das kleine Lautertal ins Blautal und über die Ulmer Alb zurück nach Kuchen. Auf 5 verschiedenen Touren werdet ihr auf verkehrersarmen Strecken von 56 bis 180 Kilometern durch die Landkreise Göppingen, Heidenheim und Alb-Donau geführt. Mit einem abwechslungsreichen Tourenangebot wollen wir allen Teilnehmern die landschaftlich reizvolle Gegend zwischen Filstal, Brenztal und Blautal näherbringen. Daß es dabei nicht ganz flach zugeht, versteht sich fast von selbst. Selbst bei der mit 56 km kürzesten Tour sind 600 Höhenmeter zu bewältigen. Das steigert sich dann über 750 Höhenmeter bei der 71er Runde bis auf 2430 Höhenmeter bei der 180 km langen Tour. Weitere Infos unter www.ftsv.de/abteilungen/stauferland.rtf.

Quer durch die Holledau

(hs) Lange Zeit war nichts zu lesen über die RTF in Moosburg. Mittlerweile hat sie Eingang auch in den Breitensportkalender gefunden. Am Sonntag, den 21. Mai, findet die 33. Auflage der bekannten Tour statt. Ab 7 Uhr (bis 9 Uhr) kann man an der Schäfflerhalle beim Viehmarktplatz starten. Drei Touren stehen zur Wahl: 74, 120 oder 156 km. Sehr unterschiedlich sind die zu bewältigenden Höhenmeter (470, 970 oder 1320). Punkte gibt es allerdings seit heuer nicht mehr. Es zählen lediglich die zurückgelegten Kilometer.

Das Startgeld beträgt einheitlich 15 Euro. Inhaber einer Wertungskarte, die es seit diesem Jahr an sich nicht mehr geben sollte, erhalten zwei Euro Rabatt.

Auf der Homepage des Veranstalters, des RSV Moosburg (www.rsv-moosburg.de), finden sich die GPS-Daten.

1. Unterallgäuer Radrundfahrt

(hs) Am 4. Juni veranstaltet der Velo-Club 1883 Mindelheim erstmals eine RTF. Gestartet werden kann ab 7.00 Uhr an der Doppelturnhalle in der Brennerstraße in Mindelheim. Für Rennradler werden drei Touren angeboten. Die Touren A und B sind 170 bzw. 120 km lang. 1750 (Tour A) bzw. 1200 (Tour B) Höhenmeter sind zu überwinden. Bei Tour C (80 km) sind es nur 800 Höhenmeter. Gestartet werden kann bis 8.30 Uhr (Touren A und B) sowie bis 9.00 Uhr (Tour C). Das Startgeld für die beiden längeren Touren beträgt zwanzig, für Tour C 15 Euro. Wer sich erst am Starttag anmeldet, zahlt zwei Euro extra. Das genaue Streckenprofil ist auf der Homepage der Tour einsehbar unter www.unterallgaeuer-radrundfahrt.de.

Rottal Classic

(hs) Zwei Touren (80/120 km) im geschlossenen Verband können am 24. Juni um 10 Uhr beim Sportpark in Vöhringen in Angriff genommen werden.

RTF im Wittelsbacher Land

(hs) Am 25. Juni findet in Aichach wieder die RTF im Wittelsbacher Land statt.

RENNSPORT

Eschborn – Frankfurt ausgebucht

Frankfurt (rad-net) - *Im Rahmen des deutschen Radklassikers Eschborn-Frankfurt wird in diesem Jahr auch wieder die Škoda Velotour für Jedermann ausgetragen. Erstmals ist das Rennen für Hobbyradsportler mit 8000 Anmeldungen ausgebucht. Dies teilten die Veranstalter mit. «Die Nachfrage nach einem Startplatz beim Radklassiker am 1. Mai war so groß, wie nie zuvor. Bereits vor Wochen wurde der bisherige Rekord übertroffen und die Anzahl der Buchungen musste erstmals begrenzt werden, um die hohe Qualität des Radklassikers für jede einzelne Starterin und jeden Starter zu gewährleisten», erklären die Veranstalter. Im vergangenen Jahr gingen 6200 Jedermänner und -frauen auf die Strecke, dieses Jahr werden es 8000 sein. Mit großem Abstand seien die meisten Startplätze für die längste Strecke gebucht worden. 70 Prozent hätten sich für die 103 Kilometer der «Škoda Velotour Taunus Classic» angemeldet. Vom Start in Eschborn führt die Strecke über die Straßen des World Tour-Rennens, die Taunus-Anstiege und entlang der Stimmungs-Hotspots. Neben der Langdistanz für die vielen ambitionierten Sportlerinnen und Sportler werden die «Škoda Velotour Taunus Express»-Variante mit 92 Kilometern und die «Škoda Velotour Skyline» mit 40 Kilometern angeboten. Die flache kurze Strecke ist besonders geeignet für das Radklassiker-Debüt oder E-Bike-Fans, die ohne Zeitmessung eine Runde auf gesperrten Straßen erleben möchten.*

Giro d'Italia 2023

(hs) Am 6. Mai beginnt mit dem Giro die größte Radsportveranstaltung Italiens. Heuer ist es die 106. Ausgabe. 3448 Kilometer und über 50000 Höhenmeter warten auf die 22 Teams mit ihren 176 Fahrern. Die erste der 21 Etappen führt von Fossacesia Marina auf 18,4 km nach Ortona. Dabei handelt es sich um ein Zeitfahren. Weitere Zeitfahren sind am 14. Mai (9. Etappe) mit 33,6 km und am 27.

Mai (20. Etappe) mit 18,6 km. Sechs der 21 Etappen sind als Sprint-Etappen zu qualifizieren. Darüber hinaus stehen fünf Bergankünfte auf dem Programm. Eurosport überträgt alle 21 Etappen im Free-TV.

VERBANDSNACHRICHTEN

Bund Deutscher Radfahrer

BDR tagte in Gelsenkirchen

(hs) Die Bundeshauptversammlung des BDR, der 149553 Mitglieder hat (Stand: 31.12.2022), fand heuer in Gelsenkirchen statt. Dazu gibt es einen Bericht auf der Homepage des Verbands. Er lautet in Auszügen wie folgt:

Der Bund Deutscher Radfahrer ist einer der erfolgreichsten Sportfachverbände im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Allein im letzten Jahr konnten Sportler 111 Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften gewinnen.

Delegierte aus 17 Landesverbänden, denen insgesamt 2362 Vereine angehören, entschieden über neue Wettkampfregeln oder die Einführung von neuen Meisterschaften, stimmten über den Jahresetat ab und wählten neue Mitglieder ins Präsidium. Organisiert wurde die Veranstaltung vorbildlich vom Landesverband NRW, der gleichzeitig sein 75-jähriges Bestehen feierte.

Auf der Tagesordnung standen auch die Neuwahlen einiger Präsidiumsmitglieder. Ex-Rennfahrer Marcus Burghardt wurde zum Vize-Präsidenten Vertragssport gewählt. Dass sich ein ehemals so erfolgreicher Radsportler nach seiner Laufbahn für den deutschen Radsport engagiert und sich in der Verbandsarbeit betätigt, wurde von den Delegierten sehr positiv aufgenommen.

Als Stellvertretenden Präsidenten für den aus persönlichen Gründen ausgeschiedenen Peter Koch wählte die Versammlung den Hamburger Bernd Dankowski, seit 2014 Präsident des Hamburger Radsportverbandes. Dankowski ist «Quereinsteiger», spielte zunächst Fußball, lief Marathon und kam 2000 zum Radsport.

André Müller, Vize-Präsident Wirtschaft und Finanzen, und Harry Bodmer, Vize-

Präsident Hallenradsport, seit 1997 im Präsidium, wurden in ihren Ämtern bestätigt. BDR-Präsident Rudolf Scharping, der ehemalige Stellvertretende Präsident Peter Koch und BDR-Vize-Präsident Günter Schabel wurden mit der Goldenen Ehrennadel des BDR ausgezeichnet.

Neu eingeführt werden soll eine Deutsche Meisterschaft in der Trendsportart Gravel, die bereits 2023 stattfinden soll; außerdem sollen im Zuge der Gleichberechtigung Preisgelder für Männer und Frauen einheitlich werden und das Antragsverfahren für Lizenzen digital und damit einfacher gestaltet werden. Die nächste Bundeshauptversammlung findet 2025 in Würzburg statt.

Bayerischer Landessportverband

Berichte des Präsidiums

(hs) Eine etwas ungewöhnliche Auslegung der Verbandssatzung durch das Präsidium sorgte dafür, daß die Berichte erst mit einiger Verspätung vorgelegt wurden.

Während es in § 10 Ziff. 7 der Verbandsatzung vom 8.11.2020 heißt, daß die Berichte des Präsidiums „mindestens zwei Wochen“ vor dem Verbandstag auf der Homepage des BRV veröffentlicht werden, meinte ein Großteil des Präsidiums offenbar, daß zwölf Tage genügen. Der Vizepräsident Breitensport war sogar der Auffassung, daß auch fünf Tage reichen. Wie dem auch sei: Auf den Inhalt der Berichte kommt es an.

Da durfte man vor allem auf die Ausführungen der Vizepräsidentin für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit gespannt sein. Denn von ihr haben die meisten von uns wenig gehört. Der Bericht von Marika Engelbrecht konzentriert sich denn auch auf drei Komplexe: die European Championships in München, die BRV-Online-Angebote und die BDR-App. Die Ausführungen zu den Titelkämpfen in München folgen denen des Präsidenten. Die Ausführungen zur BDR-App lassen indes aufhorchen. Wörtlich heißt es da:

Die sogenannte BDR-App für Breitensport ist im vergangenen Jahr gescheitert. Der BRV sollte künftig von diesem Projekt Abstand nehmen, da es – so wie es unter der

Leitung des BDR-Sprechers der Landesverbände, Thomas Peveling, erfolgte – von Beginn an auf wackeligen Beinen stand und mit vagen Versprechungen gelockt wurde. Dies würde nicht unbedingt positiv zum öffentlichen Ansehen des BDR beitragen und die Mitglieder nur verunsichern.

Soweit zu den Ausführungen der Vizepräsidentin. Deutlich anders liest sich das Ganze aus Sicht des Vizepräsidenten für Breitensport. Der schreibt folgendes:

Wie jeder Insider der Software-Branche weiß, sind solche Grossprojekte immer auch Wagnisse, einzelne Details können sich dann schnell flächendeckend auswirken und so Nachbesserungen nötig machen. Dies wirkt sich dann auch aus auf den Zeitplan der Einführung. Im Januar ging offiziell die Information vom BDR in die Breitensportöffentlichkeit, dass noch nicht alle Funktionen der BDR-App fertig gestellt sind, und so im Sportjahr 2023 noch mit herkömmlichen Vorgehensweisen wie RTF-Karte, direkter Absprache mit unserer BRV-Geschäftsstelle u.a. gearbeitet werden muss. Insgesamt ist die BDR-App eine Verbesserung der Breitensportorganisation, die längst überfällig ist und die von allen Breitensport-Aktiven gewünscht ist.

Da wird noch einiges auf die Breitensportler zukommen.

Erfreulich der Bericht des Präsidenten zur Saison 2022. Der BRV ist weiterhin der größte Landesverband innerhalb des BDR. Sehr positiv ist auch, daß der BRV seine Mitgliederzahl erneut steigern konnte und zwar von 26616 im Jahr 2021 auf nunmehr 26893. Nach dem Einbruch in den Corona-Jahren 2020 und 2021 erhöhte sich beim BRV die Zahl der Lizenzen auf 2337, wenngleich das Niveau von 2019 (2654) in weiter Ferne ist.

Auch sportlich hat der Landesverband sehr gut abgeschnitten. Drei Weltmeistertitel konnten bayerische Sportler erzielen. Zum einen gelang es Lukas Kohl seinen eigenen Weltrekord im Einer-Kunstradfahren erneut zu steigern. Sodann war Michael Teuber im Paracycling erfolgreich. Im Hinblick auf die Zukunft dürfte der WM-Titel von Emil Herzog im U19-Straßenfahren herausragen.

Aus schwäbischer Sicht ist an dieser Stelle Lisa Brennauer zu würdigen, die bei der Heim-EM in München zwei Titel im Bahnradsport erringen konnte.

Was bayerische Sportler sonst noch erreichten, wurde in einer langen Liste mit vielen Erfolgen festgehalten. Ein Blick darauf lohnt sich ebenso wie auf die weiteren Berichte der Mandatsträger unter www.bayerischer-radsportverband.de.

Angesichts der vielen Erfolge konnte es nicht überraschen, daß auch der Bericht des Vizepräsidenten für Wirtschaft, Finanzen und Marketing erfreulich ausgefallen ist, zumal sich auch die Einnahmen dank der gestiegenen Mitgliederzahlen erhöht haben.

So kann sich das Ergebnis, das der BRV 2022 erzielen konnte, durchaus sehen lassen. Lediglich im Breitensport lief es leider nicht so gut. Aber davon ist eigens zu berichten.

Der Radbreitensport ist (fast) tot

(hs) Kaum noch Beteiligung. Mit diesen Worten könnte man den Bericht des Koordinators Radwandern, Markus Gutbrod, zusammenfassen. Gerade mal noch acht Vereine haben sich 2022 am Radwandern beteiligt. Der RV Neuhausen-Holzheim aus dem Bezirk Schwaben wurde mit 242 Teilnehmern und 188500 km zweiter Bundessieger in der Klasse 1 und sorgte damit für einen der wenigen Lichtblicke in der ansonsten tristen Breitensportszene.

Deutlich schlechter sieht es im RTF-Bereich aus. Davon ist im Bericht des Vizepräsidenten Breitensport wenig zu spüren. Vielmehr heißt es dort:

Andrerseits muss man feststellen, wie wenig Kenntnis in den Vereinen über die Organisation des Breitensports vorhanden ist, erst recht über aktuelle Entwicklungen. Angebote der Mitarbeit und für Absprachen, Meetings werden wenig genutzt. Es geht bei den Angeboten von BDR und BRV ja schließlich nicht abschreckenderweise um eine Mehrarbeit für die Aktiven in unseren Vereinen, sondern es sind Möglichkeiten, sich passender zu organisieren und als Verein passendere Angebote an die Öffentlichkeit anzubieten.

Diese Aussagen muß man nicht weiter kommentieren. Tatsache ist, daß es den Verantwortlichen beim BRV in fast zehn Jahren nicht gelungen ist, einen Fachwart für RTF/CTF (jetzt Koordinator genannt) einzusetzen. Gleiches gilt für die Koordinatoren Breitensport, Sportentwicklung und Verkehr. Es sollte auch zu denken geben, daß es in ganz Bayern nur noch zehn Kontrollfahrer gibt.

RAD UND VERKEHR

Fahrradklimatest 2022

(hs) Am 24. April präsentierte der ADFC die Ergebnisse seines Fahrradklimatests 2022. 26 Kommunen zwischen 200000 und 500000 Einwohnern wurden ausgewertet. Anzumerken ist, daß mindestens 100 Bewertungen notwendig waren. Ferner erscheinen die Städte Bremen, Frankfurt am Main, Hannover und andere nicht mehr, weil sie in die Ortsgrößenklasse über 500000 Einwohner aufgenommen wurden.

Interessant ist, daß sich nur 3 der 26 Großstädte hinsichtlich ihrer Bewertung gegenüber 2020 verbessern konnten, nämlich Freiburg, Bonn und Aachen. Oberhausen hat sich gegenüber 2020 sogar verschlechtert. Die übrigen Städte, darunter Augsburg, blieben fast gleich. Wiesbaden als langjähriges Schlußlicht hat es mittlerweile sogar auf Platz 8 der Tabelle geschafft.

Selbst wenn die Umfrage nicht repräsentativ ist, hat sich im Vergleich mit anderen Studien gezeigt, daß die Aussagekraft sehr hoch ist.

Der ADFC hat folgende Presseerklärung herausgegeben (auf das darin enthaltene Gendern wurde verzichtet):

Der ADFC-Fahrradklima-Test feiert mit Rekordzahlen sein zehnjähriges Jubiläum. Rund 245000 Menschen – so viele wie noch nie zuvor – stimmten bei der Umfrage zur Zufriedenheit von Radfahrern ab. Bundesverkehrsminister Volker Wissing zeichnet die 25 fahrradfreundlichsten Städte Deutschlands aus. Nummer eins bei den Metropolen ist Bremen vor Frankfurt und Hannover. Münster holt sich den ersten Platz

bei den Städten über 200000 Einwohner zurück. Der Sonderpreis fürs Radfahren im ländlichen Raum geht an Wettringen in NRW.

Die Ergebnisse des ADFC-Fahrradklima-Test zeigen: Wo viel für das Fahrrad getan wird, wird auch das Fahrradklima besser. Die Förderung von Radverkehrsmaßnahmen wird wahrgenommen und honoriert. Finden Radfahrer breite Radwege, gute Angebote an Mieträdern und genug sichere Abstellmöglichkeiten vor, sind sie zufriedener und bewerten ihre Kommunen auch besser.

ADFC-Fahrradklima-Test 2022: Gesamtnote 3,96

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2022 zeigt aber auch: Es gibt Luft nach oben. Insgesamt bewerten die Teilnehmer das Radfahrklima in Deutschland als noch unbefriedigend mit der Note 3,96. Vielerorts entspricht die Infrastruktur noch nicht den Wünschen und Erwartungen der Radfahrer. So finden 80 Prozent die Radwege zu schmal, 72 Prozent sind mit den Falschpark-Kontrollen auf Radwegen unzufrieden und 70 Prozent der Befragten fühlen sich beim Radfahren nicht sicher.

Der ADFC fordert, die Radverkehrsinfrastruktur vor Ort flächendeckend auszubauen. Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr (BMDV) stellt bereits Fördermaßnahmen für den Radverkehr in den Kommunen bereit. Der ADFC appelliert an die Kommunen, die Förderprogramme des Bundes zu nutzen, Schnellausbaumethoden einzusetzen und die Bürger bei der Planung von guten Radnetzen mit an den Tisch zu holen.

Gerade in Augsburg gibt es noch viel Luft nach oben, um die Diktion des ADFC zu übernehmen.

Besonders bei der Sicherheit hapert es gewaltig. Lediglich beim Thema „Fahrrad-diebstahl“ kann die Stadt etwas punkten. Ansonsten sieht es mau aus. Konflikte mit Kfz und Hindernisse auf Radwegen sind an der Tagesordnung.

Besonders schlecht steht es um die Fahrradmitnahme im ÖPNV. Ampelschaltungen für Radfahrer gibt es praktisch nicht. Stark verschlechtert haben sich auch die Medienberichte über das Fahrradfahren. Hier allein die Schuld bei der Ortspresse,

also der „Augsburger Allgemeinen“ zu suchen, wäre zu kurz gegriffen. Schließlich geben die Presseberichte lediglich die Situation vor Ort wieder. Und die ist alles andere als gut.

Wie Augsburg im Vergleich zu anderen Städten abschneidet, kann der nachfolgenden Aufstellung entnommen werden:

Rang	Stadt	2012	2018	2020	2022
1	Münster	2,61	3,15	3,17	3,04
2	Karlsruhe	3,18	3,25	3,07	3,09
3	Freiburg	3,10	3,42	3,35	3,11
4	Kiel	3,38	3,84	3,54	3,40
5	Braunschweig	3,90	3,82	3,72	3,75
6	Bonn	3,84	4,22	4,17	3,82
7	Bielefeld	3,73	4,06	3,92	3,90
8	Wiesbaden	4,55	4,42	3,92	3,95
9	Rostock	3,64	3,92	3,94	3,95
10	Augsburg	4,28	3,91	3,97	3,99
11	Mainz	3,83	4,01	3,96	3,99
12	Mannheim	3,97	3,94	3,90	3,99
13	Aachen	3,76	4,32	4,23	3,99
14	Kassel	-	-	4,08	4,08
15	Chemnitz	3,95	3,97	4,18	4,13
16	Erfurt	4,11	4,19	4,22	4,14
17	Lübeck	4,04	4,09	4,30	4,27
18	Oberhausen	3,48	3,92	4,01	4,27
19	Wuppertal	4,55	4,17	4,24	4,30
20	Bochum	4,43	4,09	4,20	4,31
21	Halle/Saale	4,14	4,40	4,21	4,32
22	Gelsenkirchen	3,90	4,25	4,26	4,34
23	M'gladbach	4,40	4,40	4,42	4,35
24	Magdeburg	3,88	4,19	4,32	4,38
25	Duisburg	4,18	4,33	4,47	4,51
26	Krefeld	4,17	4,23	4,39	4,52

Übrigens haben nur drei Städte mit mehr als 20000 Einwohnern eine bessere Platzierung als Münster (3,04) erreicht.

Es sind dies Nordhorn (2,76) in der Klasse 50000 bis 100000, sowie Baunatal (2,47) und Meckenheim (2,59) in der Klasse 20000 bis 50000. In der Klasse bis 20000 Einwohner sind es gleich elf Gemeinden, die mit Noten zwischen 2,00 und 2,96 bewertet wurden, darunter zwei bayerische Städte, nämlich Bad Wiessee (2,94) und Oberhaching (2,96).

Nachfolgend noch einige interessante Gemeinden aus der näheren und weiteren Umgebung von Augsburg mit den dazu gehörenden Noten:

Ort	2020	2022
Tübingen	3,50	3,12
Bad Wörishofen	3,16	-
Sonthofen		3,39
Stadtbergen		3,41
Füssen		3,49
Königsbrunn	3,36	3,53
Marktoberdorf		3,56
Memmingen	3,36	3,80
Neu-Ulm	3,87	3,80
Immenstadt		3,81
Schrobenhausen		3,82
Meitingen	3,71	3,83
Bobingen		3,95
Neusäß		3,97
Mindelheim		4,04
Kaufbeuren	4,20	4,10
Donauwörth	4,28	4,11
Landsberg	4,11	4,17
Kempten	4,26	4,22
Neuburg/Donau		4,34
Buchloe		4,35
Mering		4,37

Leider erreichten manche Orte nicht die nötige Teilnehmerzahl wie beispielsweise Bad Wörishofen, das 2020 besonders gut abgeschnitten hat. Stark verbessern konnte sich vor allem Tübingen. Besser als Augsburg wurde in Bayern die Landeshauptstadt mit 3,89 bewertet, während Nürnberg mit 4,16 etwas abfällt. Sehr gut auch Erlangen mit einer Note von 3,24. Überhaupt ist festzustellen, daß vor allem Studentenstädte recht gut bewertet wurden. Offensichtlich scheint in diesen Städten einiges für den Radverkehr getan zu werden. Leider kann man das für Augsburg nicht sagen.

Brücke über B 300 wird renoviert

(hs) Seit dem 3. April wird die Brücke über die B 300 bei Unterwittelsbach-Nord saniert. Die Arbeiten sollen bis Dezember dauern. Für den Verkehr ist eine Umleitung ausgeschildert. Radler, die von Oberwittelsbach kommen und nach Walchshofen möchten, sollten die südliche Brücke über die B 300 nehmen. Dies bedeutet, daß man beim Sisi-Schloß nicht rechts, sondern links abbiegen muß. Gleich nachdem man links abgebogen ist, beginnt ein

Radweg. Nach knapp 100 m führt rechts ein asphaltierter Weg zur Südbrücke. Hat man die Brücke über die B 300 überquert, führt erneut rechts ein wiederum asphaltierter Weg nach Walchshofen. Ein grosser Umweg ist für Radfahrer mit der Baustelle zum Glück nicht verbunden.

Radweg Langenreichen - Meitingen

(hs) Wie das Staatliche Bauamt Augsburg mitteilt, wird der Radweg von Langenreichen nach Meitingen entlang der Staatsstraße 2382 seit dem 24. April saniert. Die Arbeiten sollen rund fünf Wochen in Anspruch nehmen. Während der Zeit der Arbeiten kann der Radweg nicht benutzt werden. Eine Umleitung ist ausgeschildert. Das Bauamt schreibt: *Jedoch weist der in die Jahre gekommene, nur 2,00 m breite Weg erhebliche Schäden auf und im Bereich des Langenreichener Bergs grenzt der Radweg direkt an die Staatsstraße. Somit entspricht der Radweg nicht mehr den Anforderungen an einen modernen und sicheren Radweg.*

In einem ersten Teilabschnitt wird der Weg von Meitingen bis zur Einmündung der Straße nach Markt am Fuß des Langenreicher Bergs auf einer Gesamtlänge von 1,5 km mit einer Breite von 2,50 m ausgebaut. Wann der nächste Abschnitt gebaut wird, steht nicht in der Mitteilung. Der Verkehr auf der Hauptfahrbahn wird nicht beeinträchtigt.

RAD UND RECHT

Versuchter Mord an Radfahrer

(hs) Es kommt sicher nicht häufig vor, daß ein Autofahrer wegen versuchten Mordes im Straßenverkehr zum Nachteil eines Radlers angeklagt wird. Und doch hatte sich die Schwurgerichtskammer des Landgerichts Aachen mit einer solchen Anklage zu befassen. Was war passiert? Der ledige Angeklagte, Mitte 30, deutscher Staatsangehöriger, Vater von sieben Kindern, mehrfach vorbestraft, fuhr im Jahr 2019, ohne im Besitz einer Fahrerlaubnis zu sein, nachts von einer Kneipe nach Hause. Er war betrunken und stand

unter Drogeneinfluß. Dabei übersah er einen vorfahrtsberechtigten 19-jährigen Abiturienten, der auf einem Fahrrad unterwegs war. Bei der Kollision wurde der Radfahrer tödlich verletzt.

Da der Autofahrer befürchtete, rechtlich belangt zu werden, leistete er weder Hilfe, noch setzte er einen Notruf ab. Vielmehr machte er sich von dannen, obwohl ihm klar war, daß der Radfahrer an den Folgen des Unfalls versterben könnte. Der von anderen Verkehrsteilnehmern herbeigerufene Notarzt konnte dann in der Tat nur noch den Tod des jungen Mannes feststellen. Aufgrund der polizeilichen Ermittlungen konnte der Autofahrer dingfest gemacht werden.

Die zuständige Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen fahrlässiger Tötung in Tateinheit mit Fahren ohne Fahrerlaubnis. Weil der Täter trotz der schweren Verletzungen des Radlers weder erste Hilfe leistete, noch Einsatzkräfte verständigte, wurde er zudem wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit Unfallflucht angeklagt. Zu Recht meinte das Schwurgericht und verurteilte den Autofahrer auch wegen versuchten Mordes zu einer achtjährigen Gefängnisstrafe. Das am 12. März 2020 verkündete Urteil (Az. 52 Ks 1/20) ist rechtskräftig. Daß der Angeklagte nicht wegen vollendeten Mordes verurteilt wurde, lag lediglich daran, daß der Radfahrer auch dann verstorben wäre, wenn der Angeklagte Hilfe geholt hätte.

RAD UND TECHNIK

Butylschlauch als Auslaufmodell

(hs) Die Zeitschrift „Roadbike“ hat in ihrer April-Ausgabe mehrere TPU-Schläuche getestet. Als Referenz dient ein Butylschlauch der Firma Schwalbe (SV 15), der nach wie vor von den meisten Rennradler gefahren wird. Doch die Zukunft gehört wohl der TPU-Fraktion. TPU steht für thermoplastisches Polyurethan. Das Problem der TPU-Schläuche war früher ihre Pannenanfälligkeit. Doch das ist längst vorbei. Mittlerweile sind – das hat der Test eindeutig bewiesen – manche TPU-Schläuche sogar deutlich besser als die Butyl-

konkurrenz. Lediglich mit dem Preis für einen Butylschlauch, der unter zehn Euro kostet, können die weißen, gelben, grünen oder roten TPU-Schläuche nicht mithalten. Schon gar nicht, wenn der Discounter Lidl die Schläuche für 3,49 Euro (für 2 Stück!) verkauft.

Die TPU-Schläuche kosten zwischen ca. 16 (Barbieri NXT) und 35 Euro. Die besten Schläuche sind nach Meinung der Tester der Revoloop Race Ultra und der Tubolito S-Road, die beide allerdings nur auf Disc-Felgen gefahren werden dürfen. Der Revoloop wiegt im Gegensatz zum Butylschlauch (110 g) gerade mal 26 g, also nur rund ein Viertel. Mit 23 g noch leichter, aber um fünf Euro teurer ist der Tubolito (ca. 35 Euro). Beide Schläuche zeichnen sich auch durch geringen Rollwiderstand aus. Wer ein Rennrad mit Felgenbremsen besitzt, ist mit dem Barbieri NXT gut bedient. Er ist der Butylkonkurrenz im Hinblick auf Rollwiderstand, Pannenanfälligkeit und Gewicht deutlich überlegen. Übrigens halten selbstklebende Flicker auch auf TPU-Schläuchen.

28 Zoll Rennradreifen im Test

(hs) Nachdem die Zeitschrift „Roadbike“ im April-Heft Schläuche getestet hatte, lag es nahe, auch Rennradreifen zu testen. In den vergangenen Jahren stellte sich bei derartigen Tests lediglich die Frage, welcher Hersteller nach Continental auf Platz 2 landen würde. Doch die Konkurrenz hat aufgeholt. So nimmt es nicht Wunder, daß Conti erstmals nach vielen Jahren nicht mehr zum Testsieger erklärt wurde. Diese Ehre gebührt jetzt dem Reifen Pro One des Herstellers Schwalbe. Den besten Pannenschutz bietet der High Road von Maxxis. Wer Komfort sucht, ist laut Test am besten mit dem Power Cup von Michelin bedient.

Interessant ist, daß der Conti-Reifen von allen neun getesteten Modellen mit 246 g der schwerste Reifen war. Das Modell von Maxxis brachte als leichtester Testkandidat gerade mal 209 g auf die Waage. Das sind durchaus Unterschiede.

Trotzdem: Alles in allem ist der Conti immer noch als sehr guter Reifen zu bezeichnen. Aber es gibt mittlerweile billigere

Modelle, die besser sind. Schwalbes Pro One kostet mit 64,90 Euro rund zehn Euro weniger als der Conti. Das ist schon ein Kaufargument, das zählt.

DIES UND DAS

Verkehrstote in Deutschland

(hs) Über 2,4 Millionen Verkehrsunfälle registrierte die Polizei 2022. Das waren fast 90000 mehr als im Jahr zuvor. 2776 Menschen verloren 2022 auf deutschen Straßen ihr Leben, 214 mehr als 2021.

Unter den 2776 tödlich Verunglückten sind auch 454 Radfahrer. Besonders hoch ist die Zahl der ums Leben gekommenen Pedelec-Fahrer. Ihre Zahl stieg um 75, was eine Steigerung um 60 % bedeutet. Etwas weniger waren es bei den Radfahrern ohne Motor. Hier betrug die Steigerung 14 %. Auch die Zahl der ums Leben gekommenen Fußgänger stieg, und zwar um 11 %. Lediglich im Güterkraftverkehr sank die Zahl der Getöteten um 10 %.

Die Zahlen für das laufende Jahr versprechen nichts Gutes. Im Januar und Februar 2023 erfaßte die Polizei 365700 Verkehrsunfälle und damit 5 % mehr als im Vorjahreszeitraum.

Erschreckend ist vor allem die Zahl der Unfälle, die auf Alkohol und andere Rauschmittel zurückzuführen sind. Dies betrifft übrigens auch Radfahrer, denn viele meinen, daß auf dem Fahrrad der Führerschein sicher ist. Ein Irrglaube. Denn ein Entzug der Kfz-Fahrerlaubnis ist auch dann möglich, wenn man mit Promille am (Rad-)Lenker erwischt wird. Positiv stimmt nur eine Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey. Danach sprechen sich 52 % der Bundesbürger für 0,0 % am Steuer aus. Die Mehrheit beruht allerdings vorwiegend auf dem Votum der Frauen. Die Mehrheit der Männer ist nach wie vor gegen eine Promillengrenze von 0,0. So wie die FDP, die sich auch insoweit „Freie Fahrt für freie Bürger“ wünscht. Mit anderen Worten: Auch wenn sich der Deutsche Verkehrssicherheitsrat für 0,0 % am Steuer ausspricht. Es bleibt bei der bisherigen Regelung.

Staatsanwalt empfiehlt Tempolimit

(hs) In der Ausgabe Mai/Juni 2022 wurde auch darüber berichtet, daß es hierzulande kein Problem darstellt, mit 417 km/h über eine deutsche Autobahn zu brettern. Übrigens hat die für den BAB-Abschnitt zuständige Generalstaatsanwaltschaft Naumburg schon geprüft, ob nicht ein Delikt des verbotenen Kraftfahrzeugrennens nach § 315d StGB vorliegt. Aber die Norm ist nicht erfüllt. Genausowenig wie § 315c StGB (Gefährdung des Straßenverkehrs). Man gefährdet gemäß § 315c Abs. 2 Nr. 1 StGB den Straßenverkehr beispielsweise dann, wenn man grob verkehrswidrig und rücksichtslos die Vorfahrt nicht beachtet. Aber „just for fun“ mit 417 km/h über die Autobahn brettern, das geht schon. Der Generalstaatsanwalt sieht durchaus Handlungsbedarf beim Gesetzgeber. Man könnte in § 3 Abs. 3 Nr. 2 StVO eine Obergrenze auch für die Autobahn einfügen, schlägt er vor.

Aber über alles hält die FDP in Form ihres Sachwalters, des Ministers Wissing, ihre schützende Hand.

So kann man weiterhin mit irrwitzigen Geschwindigkeiten über unsere Autobahnen rasen und dabei übrigens sogar die Hände vom Lenkrad nehmen. Denn das ist nicht strafbar. Wer allerdings mit dem Rad freihändig fährt, riskiert ein Bußgeld. Denn freihändig mit dem Fahrrad zu fahren, das ist nach § 23 Abs. 3 Satz 2 StVO verboten.

Millionen-Einnahme durch Blitzer

(hs) Bayerns Städte haben im vergangenen Jahr durch Tempoverstöße Millionen eingenommen. In Augsburg, wo verhältnismäßig wenig kontrolliert wird, waren es immerhin fast zwei Millionen Euro. Heuer sollen die Kontrollen, vor allem vor Schulen, Kindergärten und Unfallschwerpunkten, ausgebaut werden.

Der Blitzer auf der Dresdner Waldschlößchenbrücke, wo nachts nur 30 km/h erlaubt sind, hat in knapp zehn Jahren bereits für Einnahmen in Höhe von 5,2 Mill. Euro gesorgt. Den Geschwindigkeitsrekord hält dort ein BMW mit 118 statt 30 km/h.

Fahrradfreundlichste Stadt 2022

(hs) Nicht Münster, wie man vielleicht meinen könnte, sondern Oldenburg soll die fahrradfreundlichste Stadt in unserem Land sein. Auf einer Skala von 1 bis 100 belegte Oldenburg jedenfalls mit 69 Punkten den ersten Platz. Das westfälische Münster kam mit 65 Punkten Platz 2. Auf den nächsten Plätzen landeten Freiburg (59), Bamberg (57), Göttingen (53), Heidelberg (50), Karlsruhe (49), Braunschweig und Konstanz (je 48) sowie Bremen (47). Augsburg und München werden nicht genannt.

Fahrradfreundliche Persönlichkeit

(hs) Zum ersten Mal wurde ein Verein mit dem Titel „Fahrradfreundlichste Persönlichkeit“ ausgezeichnet. Nachfolger von Eckhard von Hirschhausen, dem Titelträger 2021, und Kristina Vogel, die 2022 ausgezeichnet wurde, ist der SC Freiburg. Zur Begründung heißt es:

Der SC Freiburg vereint Fußballleidenschaft mit Fahrradliebe – und das auf allen Ebenen. Für viele Fans und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sport-Club ist es selbstverständlich, mit dem Rad zum Spiel oder zur Arbeit zu fahren. Auch aus dem sportlichen Bereich bei den Profis, Frauen- und Mädchenteams sowie der Freiburger Fußballschule nutzen viele Aktive, Trainer/innen und Betreuer/innen das Fahrrad als Fortbewegungsmittel. Und mit dem neuen Hauptsponsor JobRad trägt der Verein das Fahrrad in der kommenden Saison wortwörtlich auf der Brust. Als Bundesligist hat der SC Freiburg aber nicht nur eine große Vorbildfunktion für die Fußballfans, er nimmt mit Aktionen und Angeboten auch gezielt Einfluss auf deren Verkehrsverhalten. Am Europa-Park Stadion finden die SC-Fans beste Bedingungen für das Fahrrad vor: Mit 3.700 Fahrrad-Stellplätzen gibt es dort 1.600 Plätze mehr für das Zweirad als für PKW – und damit mehr als bei jedem anderen Erstligisten. Das hat Auswirkungen, denn nach aktuellen Zählungen fahren bis zu 5.000 Personen an den Spieltagen mit dem Fahrrad zum Stadion.

Grüne Weiß(ein)heiten

*Save the date: Einladung zum fem*forum 2023*

Die vorstehende E-Mail ging dem Verein nicht, wie man vielleicht meinen könnte, von der Green Party of England and Wales, sondern von der Augsburgener Stadtratsfraktion der Grünen zu. Fragt sich nur, was beim fem*forum besprochen werden soll. FEM ist schließlich die Abkürzung für Finite Elemente Methode. Damit können Probleme aus verschiedenen physikalischen Bereichen berechnet werden. Ganz schön wissenschaftlich, die Grünen.

Mr. Sportschau ist tot

(hs) Als Mr. Sportschau ging er in die Geschichte ein. Ernest („Ernst“) Huberty starb vor wenigen Tagen im Alter von 96 Jahren. Im Gegensatz zu anderen Reportern sind Aussprüche von ihm rar. Dennoch hat der in Trier geborene Luxemburger viele Fußballspiele kommentiert, daß es zwangsläufig zu unvergessenen Zitaten von ihm kommen mußte. Seine wohl größte Weisheit ist

Smith, ein Name, den man sich merken muß.

Der Spieler namens Smith ist heute längst vergessen. Nicht vergessen sind folgende Aussprüche:

Leverkusen hat die meisten Tore außerhalb des Strafraums geschossen.

Abramczik hat den Ball nicht mit vollem Herzen angelaufen.

Die Abwehrspieler von Twente laufen umher wie verirrte Ferienkinder.

Weitere Weisheiten

Kunden Toilette bleibt wegen Wanderlust geschlossen.

Aushang an einer Tankstelle in NRW

Unter 90 km/h. Da steht sie fast.

ARD-Skireporter Tobias Barnerssoi

Immer häufiger finden Wildschweine und Rehe ihren Weg auf die Teller der Menschen im Südwesten.

Reutlinger Tageblatt

Viele fallen durch Führerschein.

Münchener Merkur

Wir suchen dringend Nageldesainerin.

Schild in Frankfurt am Main

Warum Oberschichtkinder in der Frühen Neuzeit womöglich besonders oft starben.

Der Spiegel

Der Verein „Bindung stärken“ e.V. wurde am 23.01.2023 aufgelöst.

Süddeutsche Zeitung

Viel zu tun hatten am Mittwoch die Leute des Leonberger Bauhof und der Straßenreinigung. Die Überreste von 30 000 Menschen mussten entfernt werden.

Stuttgarter Zeitung

Die Handlung des Films noch einmal im Detail wiederzugeben hieße Säulen nach Athen tragen.

Taunus Zeitung

Für die Halbierung der Abgeordneten im Bundestag.

Wahlplakat in Berlin

Viele Vorurteile entstehen im Nachhinein.

Michael Richter, deutscher Historiker

Redaktionsschluß

dieser Ausgabe war der 26. April 2023. Beiträge für die Ausgabe Juli/August 2023 sollten bis spätestens Freitag, den 16. Juni 2023, vorliegen.

IMPRESSUM: Der Augsburgener Radkurier ist das Mitteilungsblatt der Radsportfreunde Augsburg. Er erscheint in der Regel alle zwei Monate. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag enthalten. Verantwortlich für den Inhalt: Harald E. Siedler, Marderweg 16, 86169 Augsburg, Tel. 0821/701133, E-Mail: h.e.siedler@t-online.de. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die des Vereins wieder. Die Vervielfältigung von Inhalten des „Augsburger Radkurier“ ist, sofern eine Quellenangabe erfolgt, zulässig. Ausgenommen sind Inhalte, insbesondere Fotos, die mit dem Zeichen © versehen sind. Jedoch sind neben der Datenschutzgrundverordnung insbesondere Persönlichkeitsrechte zu beachten. Für die Richtigkeit der angegebenen Termine wird keine Gewähr übernommen. Gleiches gilt für die Inhalte der Radsportseiten, auf die in den vorliegenden Texten verwiesen wird.